

«ES MÜSSEN LÖSCHMITTEL VORHANDEN SEIN, DIE DEM BETRIEB ANGEPASST SIND»

Brände sind unvorhersehbar und unberechenbar. Es können aber alle etwas dafür tun, damit das Risiko, dass ein Brand entsteht, so klein wie möglich bleibt. Falls es doch zu einem Brand kommt, ist gute Vorbereitung entscheidend. Heinz Feldmann, Sicherheitsfachmann der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft, erklärt im Interview, wo die Gefahren liegen und was es im Brandfall zu beachten gilt. *Interview: Jasmine Hartmann; Bilder: Shutterstock*



Heinz Feldmann ist Sicherheitsfachmann der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL). Er war 25 Jahre aktiv als Feuerwehrmann in Huttwil tätig und ist nun per 31. Dezember 2013 altershalber vom Dienst zurückgetreten. Er bleibt weiterhin Feuerwehrinstructor und Fachverantwortlicher Arbeitssicherheit für die Feuerwehren im Kanton Bern.

Herr Feldmann, gibt es Brände, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?

Ja, sicher mehrere Grossbrände, wie zum Beispiel Bauernhäuser oder Gewerbe- und Industriegebäude. Aber es ist nicht immer die Grösse des Brandes entscheidend, sondern die komplexen Situationen, die man beim Löschen manchmal erlebt. Die Emotionalität rückt als Einsatzleiter bei solchen Ereignissen in den Hintergrund.

Haben Sie selber als Privatperson, nicht als Feuerwehrmitglied, schon einmal einen Brand erlebt?

Ja, in der eigenen Familie. Die Kinder spielten mit einem Waffeleisen und füllten dies mit brennbarem Material. Dank dem Rauchmelder in der Küche wurden wir Eltern auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht und die Kinder informierten uns zusätzlich.

Welche Brände sind die gefährlichsten?

Ganz klar Brände in Wohnräumen. Sehr gefährlich ist es, wenn Leute schlafen und nicht rechtzeitig bemerken, dass es brennt, also beispielsweise durch ein Geräusch aufwachen. Sie könnten dann durch die Rauchgase sterben, ohne es überhaupt zu realisieren. Deswegen finde ich Brandmelder in Wohnungen und besonders in Schlafräumen sehr wichtig.

Was muss man als allererstes tun, wenn es brennt?

Die eigene Sicherheit geht vor. Als allererstes muss man sofort die Feuerwehr alarmieren. Für die Bewältigung eines Brandereignisses kann das ein enormer Zeitvorsprung für die Feuer-

Der richtige Umgang mit Feuerlöschern muss geübt werden.



wehr sein, wenn sie sofort alarmiert wird. Anschliessend sollte man Menschen und Tiere in Sicherheit bringen. Dann kann man noch versuchen, falls möglich, mit eigenen Mitteln den Brand zu löschen. Die Feuerwehr würde dann trotzdem noch schauen, ob alles richtig gelöscht ist, oder ob es noch irgendwo Glutnester hat. Auch immer wichtig im Brandfall: Türen und Fenster zu und die Feuerwehr beim Eintreffen einweisen.

Was sollte man auf keinen Fall tun, wenn es brennt?

Sich überschätzen und nicht sofort die Feuerwehr alarmieren. Ich denke, dass heutzutage rund 90 Prozent der Schweizer Bevölkerung von der Feuerwehr nach Alarmierung in zehn bis 15 Minuten erreichbar sind, also nicht zögern!

Was kann man zur Prävention von Bränden tun?

Privat sicherlich den Umgang mit Raucherwaren im Hinterkopf behalten und brennende Kerzen nicht unbeaufsichtigt lassen. Wenn eine Katze diese umwirft, brennt es schnell. Oder auch die Asche von Schwedenöfen, Grills oder Cheminées richtig entsorgen, also in einen Blechbehälter, und nicht in den Abfallsack aus Plastik. Weiter zu beachten ist die Installation elektrischer Geräte, wie Stromschienen. Und bitte nicht alles an der gleichen Steckleiste einstecken. Zudem könnte man sich auch gleich Geräte kaufen, die eine bessere Brandsicherheit haben. Ordnung halten und Gefahrenstoffe sicher lagern. Kindern den Umgang mit Feuer erklären.

Ist es für Unternehmen obligatorisch ihren Mitarbeitenden Löschutensilien bereitzustellen?

Ja, sobald ein Unternehmen familienfremde Mitarbeitende beschäftigt. Unternehmen sind dann zu einem Notfallkonzept mit Sicherheits- und Präventionskonzept verpflichtet. Zum Beispiel muss jeder Mitarbeitende Zugang zu einem Telefon haben, um die Feuerwehr anrufen zu können. Die Telefonnummer muss für alle sichtbar irgendwo aufgehängt sein. Es müssen Löschmittel vorhanden sein, die am jeweiligen Betrieb angepasst sind. Und die Arbeitgebenden sind verpflichtet ihre Angestellten im richtigen Umgang mit diesen Geräten zu schulen - wie ist ihnen aber freigestellt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Zugänglichkeit der Notausgänge und, dass alle wissen, wo sich diese befinden. Die Notausgänge sollten regelmässig kontrolliert werden, damit sie bei einem allfälligen Brand nicht zugestellt sind. Dies sind alles sehr wichtige Aufgaben der Arbeitgeber. Wenn nämlich ein Mitarbeitender aufgrund von Versäumnissen des Arbeitgebers bei einem Brand zu Schaden kommt, kann es unter Umständen zu einem Strafverfahren kommen.

Was für Löschutensilien empfehlen Sie Unternehmen der grünen Branche?

In Innenräumen eignen sich Feuerlöscher auf Schaumbasis. Dort wo es viele Elektrische Geräte hat sind CO₂ Löscher einzusetzen, denn diese verursachen keine Rückstände. In Räumen die nicht frostsicher sind, ausserhalb von Gebäuden und auf Fahrzeugen eignen sich Pulverlöscher. Diese sollten wenn immer möglich nicht in Büros oder Wohnräumen eingesetzt werden, da durch den Staub eine starke Verunreinigung entsteht.

Was sind speziell in der grünen Branche mögliche Brandgefahren?

Im Topfpflanzenbereich gibt es Materialien, die sehr schnell brennen können. Brandgefahr besteht auch in den Lagerhallen,



Rauchmelder können bei einem Brand lebensrettend sein.

wo Dünger, Chemikalien und Packwaren aufbewahrt werden. In kleinen Unternehmen sollte man genügend Abstand zwischen diesen Produkten lassen, in grossen Unternehmen wenn immer möglich getrennt aufbewahren. Die Prävention fängt zudem bei der Ordnung an, Unternehmen sollten ein gutes Abfallsystem haben.

An wen richtet sich der Kurs «Brandbekämpfung und Notfallplanung»?

In erster Linie an alle Sicherheitsverantwortlichen der Unternehmen, vielleicht eher nicht an Lehrlinge. Die Kursteilnehmenden gehen dann hoffentlich in ihre Betriebe und versuchen etwas zu bewirken. Der Kurs ist aber auch für alle anderen Mitarbeiter der Betriebe, die Mitglied bei der Branchenlösung sind. Die Betriebe können auch mehrere Mitarbeiter an den Kurs schicken.

Kurs Brandbekämpfung und Notfallplanung

Unfälle und Brände ereignen sich für die Betroffenen völlig überraschend. Im Kurs werden die Grundlagen zur Notfallplanung und Prävention vermittelt. Anhand von Beispielen wird gezeigt, wo Brandgefahren entstehen und wie sie zu vermeiden sind. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, verschiedene Löschmittel zur Brandbekämpfung kennenzulernen und sie unter Anleitung eines Feuerwehrinstructors praktisch anzuwenden.

Referent: Heinz Feldmann, BUL, Schöffland

Datum/Kursort: Dienstag, 18. Februar 2014, Gartenbauschule Oeschberg, Koppigen (BE)